

Sigmund — Kelch

wohl Innsbrucker Goldschmied, 1480

Silber, getrieben, gestanz, graviert und vergoldet.  
H 18,5 cm, rot emaillierter Wappenschild (österreichischer Bindenschild) am Fuß; Fuß Dm 14,2 cm, Kupa Dm 10,8 cm

Der doppelgestufte Fuß zeigt am Vertikalrand eine senkrecht gestanzte Riffelung zwischen schmalen profilierten Stäben. Die Paßfelder sind durch gratige

Mittelrippen unterteilt. Zwischen dem Sechskantschaft, dessen Felder gravierte Blüten füllen, sitzt der ovale Nodus. Seine Oberfläche, zwölfmal konkav und konvex gegliedert, wechselt zwischen Glätte und aufgerauhtem Grund. Darüber erhebt sich die steile, halb eiförmige Kupa. Am Fuß ist der österreichische Bindenschild in rotem Email aufgelötet und umschrieben mit der eingravierten Widmung: »Sigmundvs Archidvx Avstrie 1480«.

Herzog Sigmund von Tirol war 1458-1490 Herr der vorderösterreichischen Lande mit Unterbrechung der Jahre 1460-1463, in denen Erzherzog Albrecht regierte. Wegen hoher Schulden verpfändete Sigmund 1469 dem burgundischen Herzog Karl dem Kühnen große Teile seines Herrschaftsgebietes gegen Zahlung von 50.000 Gulden. Als 1474 der burgundische Landvogt Peter Hagenbach durch ein in Breisach zusammengetretenes Gericht zum Tode verurteilt und enthauptet wurde, hielt sich Sigmund in Freiburg auf. Seit 1477 Erzherzog, war er im folgenden Jahr wiederum in Freiburg. (Text von H. Gombert)

Lit.: H. Gombert, Der Freiburger Münsterschatz, Freiburg-Basel-Wien 1965, Nr. 9

Freiburg i. Br., Dompfarramt (Freiburger Münsterschatz)

3.2



3

1495 erhielt Jörg Rinderpach, Hofgoldschmied, 22 Gulden für »ain ybergulden kelch mitsambt ainer paten« bezahlt. (Text von M. Weingartner im Katalog »Gold und Silber«.)

Rinderpach wird zwischen 1492 und 1495 als Goldschmied genannt.

Lit.: Katalog »Gold und Silber« (O. Trapp — M. Weingartner), Innsbruck 1961, Nr. 17 mit Lit. Flurling, Ris-Kapelle

3.7

#### Kelch

Innsbruck, Goldschmied Jörg Rinderpach, 1495

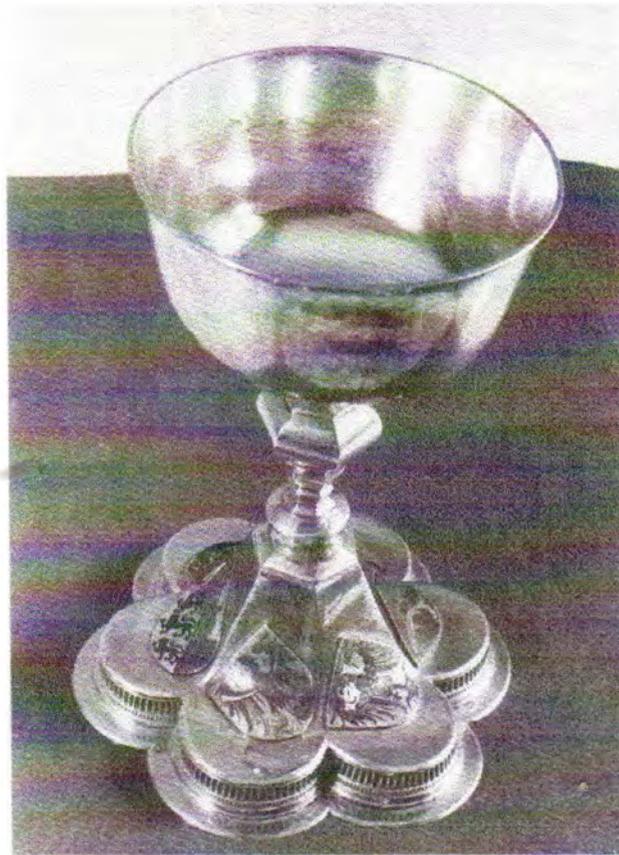
Silber, vergoldet, H 17,5 cm, Fuß Dm 11,5 cm

Am Fußrand eingraviert: SIGISMVNDVS DEI GRATIA ARCHIDVX AVSTRIAE. Silberner Bindenschild, darüber Jahreszahl 1495

Sechspañförmiger glatter Fuß mit breitem Flachrand und Gittermuster am Steilrand. Sechseitiger Schaft mit gedrücktem Lappenknauf, die Zapfen des Knaufes sind ebenso wie die Zwischenstücke des Schaftes mit Rosetten verziert. Glatte, sich nach oben geradlinig erweiternde Kupa.

Geschenk Erzherzog Sigmunds an den Pfarrer von Flurling Sigmund Ris, der ihn in seiner großen, 1516 von Kaiser Maximilian bestätigten Stiftung der Kapelle vermachte.





Der von Herzog Sigmund in die Kirche zu St. Sigmund im Pustertal gestiftete Meßkelch. Im Bild die Wappenschilde von Kärnten, Tirol und Krain am Kelchfuß.